

„Die Berzava“
erscheint jeden Sonntag in Reschitz

Pränumeration:
Mit freier Postversendung oder freier
Zustellung in's Haus:
vierteljährig . . . 1 fl. 20 kr.,
halbjährig . . . 2 fl. 40 kr.,
ganzzährig . . . 4 fl. 80 kr.,

Literarische Beiträge und Inserate
werden bis längstens Freitag Mittag
erbeten.

Die Berzava

Reschitzer Wochenblatt.

Nr. 9.

Reschitz (Sanat) 28. Februar 1886.

XI. Jahrg.

Die sociale Frage — wie wir sie lösen sollen.

— Von einem Arbeiter. —

(Original-Artikel der „Berzava“).

Während von unter der Asche längst ver-
rauschter historischer Geschehnisse bald in Indien
und Egypten, bald in Südamerika und nun in un-
serer nächsten Nähe, um den Balkan herum, poli-
tische Reinigungsfenern ausbrechen, glimmt auch tief
unter derselben Asche um den ganzen Erdball herum
ein Funken, den wir im Allgemeinen die „sociale
Frage“ heißen.

Die Natur der Sache selbst, die wir mit dieser
Frage bezeichnen, ist so alt als das menschliche Ge-
schlecht. Sie tritt nur in den verschiedensten Formen
und Namen zu Tage. Solange es Menschen geben
wird, wird es auch immer eine sociale Frage geben:
denn immer wird der Eine darunter klüger, streb-
samer, wissender, stärker oder vom Glücke begün-
stigt sein, als viele Andere. Die Folge davon wird
auch in Zukunft, mögen welch' immer für Gesetze
geschaffen werden, dieselben sein wie heute, und
schon vor tausend Jahren: der Klügere, Stärkere
u. s. w. wird immer seine Umgebung beherrschen
und sie zu seinem Vortheile ausbeuten.

Sehen wir zurück auf den abgefallenen Topf
des Kunstwesens! Wer erkennt nicht auch dort den
socialen Druck des Mächtigen auf den Schwachen?
Nur die Form und mit ihr der Name war anders,
die Sache selbst aber immer dieselbe, an der wir
noch heute kauen, ohne sie hinunterwürgen zu könn-
en. Gehen wir in der Zeit noch weiter zurück, so
finden wir das Faustrecht — das Manbitterthum.

Monopol — einseitige Anhäufung von Macht-
mitteln, hat immer auf der andern Seite
eine Verarmung an denselben Mitteln zur Folge.
Diesesmal ist es das Kapital, das uns auf unserem
Wege entgegentritt, ein andermal war es die Wis-
senschaft, die von einer einzigen Kaste beherrscht
wurde, zu welcher selbst Fürsten und Könige darum
betteln gingen.

Kein einziger dieser socialen Mißzustände ist
durch den Schwertstreich des Krieges überwunden
worden. Die neuen Ideen mußten erst langsam, oft
durch Jahrhunderte hindurch herantreiben, wonach
sie sich, fast ohne allen äußeren Anlaß, von selbst
lösten. Im Gegentheil, wo man unreife Ideen vom
Baume schlug, biß man zwar auch in die Frucht,
warf sie aber bald als ungenießbar wieder weg.
Wir erinnern nur an die bloß so genannte „Re-
ligion der Vernunft“, die man 1793 in Frankreich
einführen wollte.

Culturelle und sociale Verwandlungen lassen
sich nicht erkämpfen: sie müssen verdient werden.
In unserer Verdienste müssen sie sich für die
Macht der Menschheit vorbereiten.

Auch die soziale Frage in ihrer heutigen Form,
wird seinerzeit für die Lösung reifen. Aber diese
Zeit der Reife können wir ebenjowenig an den
Haaren herbeiziehen, als wir mitten im Winter die
Entwicklungsperiode des Sommers oder die Reife-
zeit des Herbstes herbeiziehen können. Zwar können
wir uns Treibhäuser errichten, durch elektrisches

Licht und durch künstliche Wärme die Wirkung der
Sommerhitze nachahmen und mit diesen Mitteln
Früchte und Sämereien zur Reife bringen: aber
den Sommer selbst, den Herbst können wir doch
nicht — auch nicht um eine Minute — beschlei-
nigen.

Ebenjowenig ist eine Idee darum reif, weil
sie vielleicht einzelne Menschen in den Treibhäusern
ihres Gehirns richtig fassen und würdigen. Auch
die untere Volksschicht muß der Idee Verständnis
und Anerkennung entgegenbringen, wenn sie zur
Lösung reif sein soll. Die Beleuchtung und Wärme
von oben herab genügt noch immer nicht: auch
die Erde muß für den Sommer durch das Früh-
jahr, für den Herbst durch den Sommer vorbereitet
sein. Einen unvorbereiteten Uebergang giebt es nicht
in der Natur.

Es bleibt uns also nur noch übrig, uns in
die gegebenen Verhältnisse zu fügen und uns für
die künftige Reife zweckentsprechend vorzubereiten.
Ob aber die seinerzeitige Lösung uns wirklich von
unseren Uebeln auch entlasten wird, bleibt immer
noch dahingestellt. Wir verweisen nur auf die Fol-
gen der Gewerbefreiheit, die dem Buzschwange folgte,
wobei es uns scheint, als hätten wir die Last bloß
von der einen ermüdeten Schulter, auf die andere
gelegt. Die Last selbst aber werden wir, so lange
unser Geschlecht besteht, nicht los, wie oft wir sie
auch immer verlegen mögen.

Die belastete Schulter ist es übrigens nicht
allein, die unter dem Druck von oben leidet. Der ganze
Körper leidet durch die einseitige Belastung und sein
ganzer Organismus dringt auf Veränderung. Frei-
lich möchte der physische Theil unseres lieben „Ich's“
am liebsten den ganzen Kram abwerfen, wenn unser
Geist, der im Kopfe thronet, uns nicht eines Besseren
überzeugen würde. Die Abwerfung unserer
drückenden Lasten hieße nicht nur die gänzliche Ab-
wägung unserer Pflichten, sondern auch das Auf-
geben all' unserer Hoffnungen, die berechtigt nur
auf unseren Pflichten beruhen können.

Wie am einzelnen Menschen die breite Schulter
am geeignetsten zum Tragen großer Lasten ist, so ist
es an der ganzen Menschheit die breite Volksschicht.
Wir dürfen uns also nicht wundern, wenn uns die
größten Lasten auch wirklich aufgelegt werden und
ebenjowenig sind wir berechtigt darum einem ande-
ren Stande zu zürnen; denn nicht ein oder ein
anderer Stand ist es, der uns die Lasten auflegt.
Die Weltordnung ist es — beim einzelnen Men-
schen dessen Vernunft, die die Lasten vertheilt, wenn
sie sich auch der Hand bedient, um die Schulter
zu belasten.

Durchaus verkennen wir nicht die einseitige An-
häufung des Capitals gegenüber der Arbeitskraft.
Wir verkennen nicht, daß dieser Gegensatz immer
größer und drückender wird. Aber wir können nicht
einsehen, warum wir immer nur da Hilfe suchen,
woher uns nie Hilfe kommen kann; warum wir
Alles, was uns gegenüber liegt, tabeln, während
wir uns selbst den lieben Weg des gewohnten
Schlendrians gehen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Credit-Vereines.

Reschitz, am 27. Febr. 1886.

Vergangenen Sonntag Nachmittags fand diese
im Dobransky'schen Saale statt, u. zw. unter gro-
ßer Theilnahme der Teilnehmer, in deren Reihen
die hiesige Bürgerschaft stark vertreten war. Der
Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr befand
sich bereits einige Tage früher in den Händen der
Mitglieder, und diese hatten seit 8 Jahren heute
das erstmalige Gelegenheit, über die Vertheilung des
9934 fl. 41 kr. betragenden Reingewinnes einen
Beschluss zu fassen. Seit Gründung dieses für unser
volkswirtschaftliches Leben sehr wichtigen Vereines
wurde nie ein Reingewinn vertheilt, sondern der-
selbe alljährlich als Reservefond belassen, und nur
der Entfaltung und der Opferwilligkeit der Theil-
nehmer ist es zu danken, daß der Reservefond die
respektable Höhe von 32.500 fl. erreicht, und außer-
dem heute noch eine Spezialreserve von 5828 fl.
55 kr. besitzt. Solche Geldinstitute, die durch lang-
jährige Verlassung des Reingewinnes sich eine sichere
Basis schaffen, werden nicht so leicht erschüttert. Die
schönen Resultate, welche unser Institut nach 8 Jahren
erreichte, sind in erster Linie dem vom besten Geiste
beseelten Directorium und dem Aufsichtsrathe zu
verdanken. Voran der leitende Director Hr. Crenann
war die Seele des Institutes, und er widmete sich
auch mit voller Hingebung, unermüdetlicher Energie
und richtigem Geschäftsgeiste diesem schwierigen
Amte. Schulter an Schulter standen mit ihm die
Direktionsmitglieder und die Aufsichtsrathe um dem
Prinzip zum Durchbruche zu verhelfen, damit das
vorgestreckte Ziel erreicht werde. Manchen Kampf
hat es gekostet, manch bitteres Wort ist in den
Versammlungen gefallen, um den jährlichen Bei-
trag zur Vertheilung zu bringen, aber das Prin-
zip der Sparsamkeit drang durch und heute ist jeder
mit dem Resultate aufs Beste zufrieden.

Die Versammlung nahm im übrigen folgen-
den Verlauf. Der Präses des Aufsichtsrathes, Hr.
L. Motl eröffnete die Versammlung und begrüßte
die erschienenen Teilnehmer. Zugleich constatirte
er, daß 64 Theilhaber mit 337 Antheilen anwesend
sind und 121 Stimmen repräsentiren. Hr. Feller
verlas den Geschäftsbericht, welcher bereits in diesem
Blatte veröffentlicht wurde. Die Direktion empfiehlt
den Reingewinn nachfolgend zur Vertheilung:

An 650 Antheile zu 10 fl. Dividende 6500 fl.
Dem Reservefonde 3000 fl.
An Spenden 200 fl.

u. zw. dem zu errichtenden Kindergarten 40 fl., dem
Bürgerhospital 40 fl., dem Unterstützungsfond der
freiwilligen Feuerwehr 40 fl., der Schulbibliothek
der gesellschaftl. deutsch-ung. Volksschule hier 20 fl.,
der evangel. und israel. Cultusgemeinde je 20 fl.,
an Remuneration den Beamten 237 fl. 41 kr. Nach-
dem der Aufsichtsrath den Bericht erstattete, daß
die Rechnung geprüft und für richtig befunden
wurde, und den Antrag der Gewinnvertheilung un-
terstützte, wurde dieser Antrag einstimmig angenom-
men und sowohl der Direktion als auch dem Auf-
sichtsrathe das Absolutorium ertheilt.

Zur Auslosung kamen die Direktionsmitglieder
Herrn: Heinz Boh., Kretschmer Stefan,

Novotny Adolf und Rosen Nikolaus, welche abermals gewählt wurden. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Dr. v. Schopf (120 Stimmen), Dr. Engel (120 St.), Mottl L. (120 St.), Klemen s Franz jun. (116 St.) An die Stelle des verstorbenen Hrn. R. Keff und des von Reichza überfiedelten Hrn. v. Juándy wurden neu gewählt die Herren Kenvez und Valtegan. Die Wahlen geschahen mittelst Stimmzetteln; es waren 2 Strutinium-Commissionen, denen die Herren Dr. v. Schopf und Dr. Engel präsidierten. Da keine Anträge zur Verhandlung gelangten, wurde die Versammlung geschlossen und zur Authentifizierung des Protokolls die Theilhaber Herren Steiner Moriz, Bayer Johann und Kostian Demeter gewählt.

Tages-Neuigkeiten.

* **Ernennungen.** Der Justizminister ernannte zum Grundbuch-Adjunkt Josef Kerekes am Lugoser Gerichtshof; zum Kanzlisten Alois Rächler am Karanfischer Gerichtshof.

* Herr Alexander Willigen, Generalinspektor und Mitglied des Direktoriums der Berg-, Hüttenwerke und Domänen der priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, wurde aus Anlaß seiner hervorragenden Verdienste um das Hüttenwesen, zum Mitgliede der Académie française ernannt, und sind demselben die Insignien dieser Würde durch den französischen Botschafter in Wien dieser Tage überreicht worden.

* **Prinzipielle Entscheidung in Gewerbe-Angelegenheiten.** Der Handelsminister hat auf die Petition mehrerer Gewerbetreibenden aus P. entschieden, daß im Sinne des neuen Gewerbegesetzes auf Wochenmärkten Lebensmittel wo und von wem immer verkauft werden dürfen. Auch die Webzeller, Bäcker und Fleischer können auf fremden Wochenmärkten verkaufen.

* **Die vierte Altersklasse.** Laut Verordnung des österreichischen Ministeriums für Landesverteidigung wird zu der diesjährigen Militärstellung die vierte Altersklasse in acht Kronländern: Galizien, Salzburg, Kärnten, Mähren, Tirol, Vorarlberg, Krain, und der Bukowina herangezogen. Gleichzeitig werden alle politischen Ergänzungsbetriebs-Behörden auf die strengste Anwendung der Vorschriften, betreffend die Stellungspflichtigen und insbesondere auf die eventuelle Einreichung der Letzteren in die Landwehr aufmerksam gemacht.

* **Erdbeben.** Aus Kronstadt wird unterm 24. d. M. berichtet: Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt; Im Laufe von 15 Sekunden wurden zwei Stöße wahrgenommen, die sich nach kurzer Zeit wiederholten.

* **Gleiches mit Gleichem.** Dame: „Ach, Herr Doctor, ich möchte Sie gern insultiren — ich habe nämlich sehr oft Confectionen nach dem Kopfe!“ Arzt (ironisch): „Darüber machen Sie sich nur keine Skrofeln, — gehen Sie zur Hypothek und kaufen Sie Rinozrossöl!“

Locales.

□ **Wochenkalender.** Sonntag 28. Febr. (Vollendung des Gotthard-Tunnels 1880): Rath. u. Prot. C. Sz., Gr. 10. C. Sz. P. — Montag 1. März (Ziehung der 1864-er Staatslose und der ung. rothen Kreuzlose): Rath. u. Prot. Albinus Gr. 17. Febr. Theodor. — Dienstag 2. März (Todesstag Kaiser Franz I. (II) 1835) Rath. u. Prot. Simplicius Gr. 18. Febr. Leo B. — Mittwoch 3. März (Große Ueberschwemmung in Szeben 1880): Rath. u. Prot. Kunigunde, Gr. 19. Febr. Archipp. — Donnerstag 4. März Rath.

Rafimir, Prot. Adrian, Gr. 20. Febr. Leo B. — Freitag 5. März (Todesstag Corregio's 1534): Rath. Eusebius, Prot. Friedrich, Gr. 21. Februar Timoth. — Samstag 6. März (Serbien erklärt sich zum Königreich 1882): Rath. Friedrich, Prot. Fridolin, Gr. 22. Febr. Eugen.

□ **Personalnachricht.** Samstag den 20. d. langte hier der Inspektor der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Herr August Gabriel an und unternahm in Begleitung des Herrn Oberverwalters Friz v. Kalusah am 23. d. eine Dienstreise nach Anina, von wo die Rückreise am 25. d. M. erfolgte.

Die Affentirung in unserem Stellungsbezirke wird am 8. März und den darauffolgenden Tagen, in den Lokalitäten des Mack'schen Gasthauses vor sich gehen. Das Resultat derselben werden wir feinerzeit veröffentlichen.

§ **Vorlesung.** Heute den 28. Februar l. J., von 11 bis 12 Uhr Vormittags, hält Herr Dr. Josef Schopf in den deutschen Mädchenschul-Lokalitäten (Henn) eine wissenschaftliche Vorlesung behufs Instruktion über Blutstillung. Nachdem Fälle von Verletzungen in unserem Werkorte leider nicht zu den Seltenheiten gehören, so ist diese Vorlesung, zu welcher Jedermann Zutritt hat, eine gemeinnützige, und der Besuch derselben, daher auf's Wärmste zu empfehlen.

* **Der Turn-Verein** hielt am verfloffenen Sonntage in den Dobransky'schen Lokalitäten seine VIII. ordentliche Generalversammlung ab, woran sich 35 Mitglieder beteiligten. Raummangels wegen können wir den ausführlichen Bericht hierüber, und das Ergebnis der Wahlen der Vereinsfunktionäre diesmal nicht veröffentlichen, kommen aber in nächster Nummer hierauf eingehend zurück.

□ **Hotel-Übernahme.** Mit 1. März l. J. übergeht das „Hotel Dimatschel“ an den in Franzdorf sowohl, als auch hier allgemein bekannten Hotelier Andreas Wagner. Hoffen wir, daß er seinen Obliegenheiten als Wirth in jeder Beziehung entsprechen und daß er sich dadurch in Bälde bei seinen Gästen beliebt zu machen versteht wird.

○ **Jug-Abend.** Wir haben schon in unserer letzten Nummer von einem Turner-Jug-Abend Erwähnung gethan und sind heute in der Lage, mitzutheilen, daß die Einladungen hiezu bereits ergangen sind. Die Turner, besetzt von einem jugendlichen Gefühl, setzen alle Hebel in Bewegung, um diesen Abend zu einem wirklichen Jug-Abend zu gestalten, wobei wirklich „gejuzt“, und Alles zufriedengestellt werden soll. Theaterpossen, Circus, ein lustiger Kapellmeister, dann eine wahrhaft komisch verfaßte Jug-Preffe, etc., werden für ein entsprechendes Amusement des Publikums Sorge tragen. Es steht nunmehr nur noch zu erhoffen, daß das Publikum diese vergnügte Unterhaltung geistig sich vor's Auge stelle und dadurch verlockt werde, daran recht zahlreich theilzunehmen.

□ **Die Einnahmen** des mehrfach erwähnten und am 17. d. M. stattgehabten Beamten-Balles betragen 123 fl., während sich die Ausgaben auf 169 fl. 90 kr. bezifferten. Es ergab sich daher ein Defizit von 46 fl. 90 kr., welches durch das Comité gedeckt wurde. Jenen Herren aber, die den patriotischen Zweck vor Augen haltend, Ueberschüssen geleistet haben, wird der Dank hiemit auf diesem Wege ausgesprochen.

† **Branche-Ball.** Der am 20. d. M. in den Dobransky'schen Lokalitäten von der Maschinenfabrikgruppe veranstaltete Ball fiel, wie wir in unserer letzten Nummer der Vermuthung Ausdruck verliehen, in allen Theilen glänzend aus. Ein starker Besuch, reichliche und geschmackvolle Dekoration, sowie ein animirtes Unterhalten war seit je her diesem Balle eigen und so dürfen wir uns nicht wundern, daß derselbe erst mit Anbruch des Tages sein Ende erreichte und unsere wackeren Arbeiter

mit dem Resultate in jeder Hinsicht zufriedengestellt waren.

□ **Bürgerball.** Gastgeber Franz Mack veranstaltet am Montag den 1. März l. J. in den Lokalitäten seines Gasthauses einen Bürgerball, zu welchem die Einladungen bereits ergangen sind. Die Vorbereitungen, welche der rührige Gastwirth zu diesem Balle getroffen, sichern einen regen Besuch und eine äußerst animirte Unterhaltung.

□ **Unglücksfall.** Der Bessmerhüttenarbeiter Jon Popp verunglückte am 22. d. M. dadurch, daß er sich gegenüber einer mit Kohleisen eben angefüllten Retorte befand, welche durch den Bruch einer Schraube sich nach abwärts bewegend, ihren Inhalt entleerte. Popp — während er sich flüchten wollte — wurde von der Feuerflamme erfaßt und trug derselbe in Folge dessen lebensgefährliche Brandwunden davon. Der Verunglückte wurde behufs ärztlicher Pflege in das hiesige Werkspital transportirt, wo er, wie wir erfahren, nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

□ **Eine Irrsinnige,** Namens Katharina Lukacsella, wurde am Sonntag den 21. d. M. von hier aus durch unseren Polizei-Commissär Hrn. Bloch, in die Landes-Irrenanstalt nach Budapest überführt. Die Bedauernswerthe, welche schon seit 2 Jahren Symptome von Wahnsinn zeigte, ist eine Bäuerin aus Klokodics, erst 26 Jahre alt, und läßt dieselbe ihren trostlosen Gatten und ihr einziges Kind in der Heimath zurück.

* Aus Anina wird berichtet, daß sich Herr Johann Hirschpeck, Bergingenieur ebendasselbst, kürzlich in Klado (Böhmen) mit der Tochter des dortigen Oberverwalters der priv. österr.-ungar. Staatsbahn, Hrn. Schröckenstein, Frä. Louise Schröckenstein, vermählte. Wir bringen den Neuwermählten die aufrichtigsten, besten Glückwünsche dar! — Der Chef der Aninaer Station, Herr Ernest Rzehak, wurde in gleicher Eigenschaft nach Tot-Megyer (Com. Neutra) versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Cassier der Station Dravicza, Hr. Franz Pohl ernannt worden.

Eingefendet.

Farbiger, schwarz- und weißseidener Atlas 75 kr. per Meter bis fl. 10.65 (in je 18 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (f. u. f. Hoflie) in **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Styltitel als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingefendet.

Kindergärtnererei.

Es ist so possierlich zu sehen, wie Kinder Gärtnererei betreiben. Jedes für sich pfercht sich ein Plätzchen ein, theilt es in Beete und Rabatten, in Sterne oder sonstige, meist recht unsymmetrische, Figuren, und fortwährend kommt die rege Phantasie mit neuen Projekten, die die ungeschickten Händchen noch nicht zur Zufriedenheit des jetzt schon kritischen Verstandes ausführen können und darum immer wieder von anderen Entwürfen verdrängt werden. Nie können die Kleinen mit ihrem Gärtchen fertig werden, weil dieses nicht der eigentliche Zweck, sondern nur das Mittel ist, dem kindlichen Gestaltungstrieb ein dankbares Feld zu bieten.

Fast schlummernd er nämlich weise auch Zwecke ist.

Wohl zum Himmel arme Kinder den Höfen reud deren ihnen noth ist gerade d. Kosten Kinder sieht Genom

wirklichen sie diesen Maßsen, an nur von d. dessen natü benügt we Feine alle theiligten se von vorth Kindergarte Rinde, je ist. Denn Zeit und I gen, es zu viel leichter mand küm

Es ist führung nie so nothwe dem einzig rieben. Ein Umlagen, immer obh dungskapit beschaffen, laufenden Schultage, würden.

Der eine Priva und wird f zugänglich im Auge k noch eine führung w gängen w

Aus der Umsta fluss-iche ihre Mäße Wahrheit Geling en,

Im zava" erid die Unter weil man dafür nehm rigkeit allj Grändern vorstellt u empfielt.

Ich Größe in selbst, daß Aber gerad man so un diefer R eine ganz Weiter ein den nothw Und dazu ihm sein u Verpflichtu

Re f

zufrieden gestellt

ang Mac ver-
l. J. in den
en Bürger-
bereits organ-
he der rührige
sichern einen
nimite Unter-

erhüttenarbeiter
M. dadurch,
eisen eben an-
urch den Bruch
wegend, ihren
er sich flüchten
ne erfährt und
eben gefährliche
achte wurde be-
rige Werkspital
n, nach kurzer

ens Katharina
g den 21. d.
lizei-Commissär
enanstalt nach
Bwerthe, welche
von Wahnsinn
kodiés, erst
ihren trostlosen
der Heimath

daß sich Herr
ar ebendasselbst,
er Tochter des
österreich-ungar.
in, Frä. Louise
r bringen den
ersten Glückwün-
Station, Herr
Eigenschaft nach
zu seinem Nach-
Dravicz a,

weißedener
fl. 10.65 (in
verfendet in
rei ins Haus
enneberg
Muster um-
to.

sowohl für Styli-
Redaktion keine

et.

rn, wie Kinder
pfercht sich ein
nd Rabatten, in
imetrische, Figu-
rege Phantasie
dickten Händchen
tegt schon kriti-
nen und darum
ürfen verdrängt
it ihrem Gärt-
t der eigentliche
st, dem kindli-
Feld zu bieten.

Fast scheint es dem hiesigen, im Projekte schlummernden Kindergarten ebenso zu ergehen, daß er nämlich — nie fertig wird, weil er möglicherweise auch nur Mittel zu einem ganz anderen Zwecke ist.

Wohl ist gerade hier der Kindergarten ein zum Himmel schreiendes Bedürfnis, wo es so viele arme Kinder gibt, die fast ohne aller Aufsicht in den Höfen und auf der Gasse herumtummeln, während deren Eltern anderwärts bemüht sind, das ihnen notwendige Brot zu verdienen. Und doch ist gerade auf diese, durch ihre Armuth verwaarlosten Kinder schon im Projekte nur nebenbei Rücksicht genommen.

Eine derartige Unternehmung, wenn sie dem wirklichen Zwecke auch dadurch entsprechen soll, daß sie diesen Kindern zugänglich sei, darf nie, gewissermaßen, auf Aktien gegründet sein, weil sie dann nur von den Bemittelten ausgeführt und in Folge dessen natürlich auch nur von ihnen vollberechtigt benützt werden kann. Wenn die Unternehmung keine allgemeine ist, muß sie den wenigen Beteiligten so hoch zu stehen kommen, daß der Arme von vornherein ausgeschlossen bleiben muß. Der Kindergarten aber ist eine Institution, die dem Kinde, je ärmer es, um soviel auch notwendiger ist. Denn das Kind wohlhabender Eltern, welche Zeit und Diener haben, sich mit ihm zu beschäftigen, es zu überwachen, entbehrt den Kindergarten viel leichter, als das arme Kind, um das sich Niemand kümmert.

Es ist zu bedauern, daß unsere Gemeindeverwaltung nicht von vornherein die, der ganzen Commune so notwendige, Errichtung eines Kindergartens auf dem einzig natürlichen, auf communalen Wege betrieben. Ein geringer Prozentsatz auf die Gemeindeumlagen, hätte schon längst und kann jetzt noch immer ohne fühlbaren Druck auszuüben, das Gründungskapital, wenn auch erst in zwei, drei Jahren, beschaffen, während die laufenden Ausgaben von den laufenden Einnahmen in Form einer entsprechenden Schultage, wenigstens zum größten Theil, gedeckt würden.

Der im Projekte stehende Kindergarten ist eine Privatunternehmung für die bemittelte Klasse und wird sie, weil zu kostspielig, nur für diese auch zugänglich sein. Der eigentliche, das allgemeine Wohl im Auge habende Kindergarten, bleibt also immer noch eine Aufgabe der Commune und kann die Ausföhrung von dieser zwar verschoben, aber nicht umgangen werden.

Aus dem Vorangeföhrten erklärt sich von selbst der Umstand, wie es möglich war, daß einige einflußreiche und hochgeachtete Persönlichkeiten, all ihre Mühe und edle Begeisterung, die die Sache in Wahrheit verdient, vergebens angewandt, für ein Gelingen, das an ungenügender Grundlage krankt.

Im letzten über dieses Thema in der „Verzava“ erschienenen Artikel glaubt ein „Mitglied“, die Unternehmung des Kindergartens stocke nur, weil man nicht weiß, woher man einen Direktor dafür nehme, und ist es so freundlich, diese Schwierigkeit alljogleich dadurch zu beheben, daß es den Gründern Herrn Mottl als großen Pädagogen vorstellt und für die Direktorstelle auf das Warmste empfiehlt.

Ich bin gewiß der Letzte, der Herrn Mottl's Größe in der Pädagogik bezweifelt. Weiß ich doch selbst, daß er in Allem groß ist, und er ist Vieles. Aber gerade darum kann ich nicht begreifen, wie man so ungerat sein kann, ihn auch noch mit dieser Bürde belasten zu wollen, oder ich habe eine ganz falsche Auffassung von dem, was der Leiter eines Kindergartens leisten muß, wenn er den notwendigen Anforderungen entsprechen soll. Und dazu fehlt dem Herrn Mottl die Zeit, die ihm sein spezieller Beruf und manche anderweitige Verpflichtungen benehmen.

Reschiza, 26. Februar 1886.

Ein Kinderfreund.

Bevölkerungsanzeiger

vom 19. Februar bis inkl. 25. Februar 1886

Geboren:

Mathias Fink 1 Knabe — Franz Szellek 1 Knabe — Stefan Zure 1 Mädchen — Josef Schrimpf 1 Mädchen — Peter Kandelein 1 Knabe — Franz Blacsek 1 Mädchen — Michael Grim 1 Knabe — Anton Klaviva 1 Mädchen — Marie Kollás 1 Knabe — Franz Bergloy 1 Knabe.

Gestorben:

Barbara Schlapal 3 Monate alt — Georg Galupa 6 Monate alt — Karl Dezenás 3 Monate alt — Marie Kubiz 15 Monate alt — Marie Minabik 1 Jahr alt — Marie Kollás 4 Stunden alt — Josef Dézes 2 1/2 Jahre alt — Josefa Poltjác 13 Monate alt — Thomas Kontny 58 Jahre alt — Anton Langer 1 Jahr alt — Stefan Matuška 56 Jahre alt — Emil Mikuleky 9 Jahre alt.

Getraut:

Michael Klein mit Amalia Hadler — Fridolin Schmidt mit Justina Helbich — Johann Baláz mit Marie Huberle — Peter Poth mit Mathilde Dewald — Stefan Czigler mit Anna Sedlacssek — Karl Kaiser mit Emma Schwager — Franz Ruh mit Katharina Gehl — Emanuel Boskofka mit Emilie Brückner — Vinzenz Schula mit Anna Brückner — Theophil Wajylevics mit Anna Kapusta.

Temesvarer Lottoziehung vom 20. Februar:

24 2 5 63 23

Nächste Ziehung 6. März.

Brüner Lottoziehung vom 24. Februar:

81 36 8 72 1

Nächste Ziehung 10. März

Auflage 334,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die **Modenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinend:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Bunstickerei, Namens-Christen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Czeringasse 3.

Der Consum-Verein zu Reschiza

wird
Sonntag den 7. März, Nachm. 2 Uhr,
im
deutschen gesellschaftl. Schulgebäude
die ordentliche

Generalversammlung

abhalten, wozu alle Mitglieder höchst eingeladen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Bericht der Direction über das abgelaufene Geschäftsjahr 1885.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Rechnung und Antrag über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschiza, am 20. Februar 1886.

Für den Aufsichtsrath

Der Obmann: Ignaz Becker.

Die besten und schönsten
Harmonika's
und alle
Musik-Instrumente
nur bei
JOH. N. TRIMMEL
WIEN
VII. Kaiserstrasse 47.
Preis-Courante über Harmonika's oder Musik-Instrumente gratis und franco.

Das tausendfach erprobte und bewährte Hausmittel:
„der echte“
Pain-Expeller
mit Anker
sollte in keinem Hause mehr fehlen!
Preis 40 Kr.

Kincsem-Lose 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.
Haupttreffer bar
50.000 fl.
10.000 fl., 5000 fl. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.
Lottorio-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6.

Kincsem-Lose zu haben in der Administration dieses Blattes.

ANZUGSTOFFE

nur von haltbarer Schafwolle für einen mittelge-
wachsenen Mann

3,16 Meter	um fl. 4,95 kr. aus guter Schafwolle.
„ „ „	„ 8. „ aus besserer Schafw.
„ „ „	„ 10. „ aus feiner Schafwolle.
einen Anzug	„ 12,40 „ aus ganz feiner Schafw.

Reisa-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12 — Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmantelstoffe, Täfel, Loden, Commis, Kammerzain, Cheviots, Tricot, Damen- und Billardtücher, Peruvians, Dorsing empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky**, 1866

Fabriks-Niederlage in Brünn

Muster franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt Nachnahmesendungen über 10 fl. franco.

Ich habe ein stetes Tachlager von 150.000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, dass bei meinem Weltgeschäft viel Reste in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nun bin ich gezwungen derartige Reste zu tief herabgesetzten Erzeugungspreisen abzugeben. Muster hiervon können nicht versendet werden, dagegen werden nicht convenirende Reste umgetauscht oder das Geld zurückgegeben. (Bemerkte, dass andere Firmen Reste auch umtauschen, vielleicht gegen noch schlechtere Waare, nicht aber das Geld zurückgeben.)

In Folge von Nachahmungen durch nicht leistungsfähige oder schwindelhafte Firmen sehe ich mich veranlasst das Inseriren aufzugeben und ersuche daher, die P. T. Committenten mögen meine solide Firma im Gedächtniss behalten und beim Bedarf mich mit werthen Bestellungen, denen ich stets meine vollste Aufmerksamkeit widmen werde, beehren.

Correspondirt wird in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, und französischer Sprache.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die warmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungen- schwindel, Nervenstärke, Bleichsicht etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Amerika-Fahrkarten

bei
Arnold Reif,
Wien, I., Pestalozziggasse 1.
Ankunft gratis.
Älteste Firma dieser Branche.

Ein 38-jähriges erprobtes Heilnah- rungsmittel, jetzt Weltartikel.

Unter den mannigfachen Uebeln, die das menschliche Geschlecht zu ertragen hat, erfreut man sich doch eines Heilgenusses, der in Zeiten des Schmerzes und Noth oft Heilung gebracht hat. Bei Hals- und Brustleiden, bei Magenkrankheit und Blutmuth etc. hat das Johann Hoff'sche Malzextract oft wunderbarerweise Rettung und Hilfe gebracht. Se. Majestät der König Christian von Dänemark sagte: Ich habe mit Freuden die Heilwirkung des Johanna Hoff'schen Malzextractes bei mir und mehreren Bekannten wahrgenommen. Se. Majestät der König Albert von Sachsen sagte: Es hat der Königin Mutter sehr wohl gethan. Die Akademien ertheilten dem Johanna Hoff für seine heilsame Malzextract-Erfindung Preismedaillen und die Fürsten Hospitieren-Diplome, zusammen 60 hohe Auszeichnungen. 37 Jahre sind seit dem Erfindungsjahre vergangen und seitdem sind 27.000 Niederlagen in allen Welttheilen entstanden und 2000 Zeitungen bringen Dankschreiben für erlangte Genesung aus allen Ländern in allen Sprachen.

Herrn **JOHANN HOFF**,

Erfinder und alleiniger Fabrikant der Malzpräparate, k. k. Hospitieren der meisten Souveräne Europa's etc. etc., Wien, I. Bezirk, Graben, Bräunerstraße 8.

Tolna, 17. Juni 1885. Die mit 26. Mai zugefendeten Malzpräparate haben sich bei mir vortreflich bewährt. Jahrelanger, oft quälender Husten ist in Abnahme begriffen, Appetitlosigkeit so ziemlich behoben. Ersuche Sie, mir umgehend 33 Flaschen des Malzextract-Gesundheitsbieres zu senden. Achtungsvoll Dr. Hugo Ruff, k. k. Regimentsarzt im 7. Süßaren-Regimente, Tolna, Ungarn.

Köln a. R., 2. Juli 1885. Ich statte Ihnen meinen vollsten Dank ab für die wiedererlangte Gesundheit durch den Genuß Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres. Ich litt fünf Jahre an einem Magenübel und habe mich von demselben durch den Genuß von 85 Flaschen Ihres Malzbieres curirt. Mart. Kaczmarek, Gasthof zum Löwen.

Anmerkung. Alle Aufkündigungen von Malzextracten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. — Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzpräparaten die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff) befinden.

Preise ab Wien: Malzextract-Gesundheitsbier (sammt Kiste und Flaschen): 13 Flaschen fl. 7,26, 28 Flaschen fl. 14,60, 58 Flaschen fl. 29,10. — Concentrirtes Malzextract 1 Flacon fl. 1,12, 1/2 Flacon 70 kr. — Malz-Chocolade 1/2 Kilo I. fl. 2,40, II. fl. 1,60, III. fl. 1. — Brust-Malzbonbons in Beuteln à 60 kr., 30 kr. und 15 kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet. — Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blankem Papier. (Für Wien [10 Bezirke] von 13 Flaschen ab Franko-Zustellung in's Haus.)

Wer die Malzheilmittel auf dem Lande als Hausapotheke benützen will, kann ein Sortiment schon für 20 fl. laut Preiscurant haben.

Alle Verkaufsstellen sind durch ein lithographirtes farbiges Plakat zum Wiederverkauf autorisirt.

Haupt-Depots: Reschitza: Katharina Morff, Jacob Frankl. Deutsch-Bogsán und Königsgnad: Marcus Weiss. Oraviezza: Ed. Klein, Jos. Becker. Lugos: Sigmund Baumel. Temesvár: Babusnik A., Probst Ad., Kerner A., St. v. Tarczay, J. Faykiss, C. M. Jahner, Apotheker.

Militär-Veteranen-Verein zu Reschitza.

Die P. T. Mitglieder des Militär-Veteranen Vereines werden hiemit zu der
Sonntag den 28. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr
in den gesellschaftlichen deutschen Schul-Localitäten (Herrn Lehrer Henn) abzuhaltenden

GENERAL-VERSAMMLUNG

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- I. Rechenschafts-Bericht pro 1885.
- II. Bericht des Revisions-Comité's.
- III. Ergänzungswahlen an Stelle ausgetretener Vereinsfunktionäre.
- IV. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitza, am 12. Februar 1886.

DIE VEREINSLEITUNG.